

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntagsgast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Beleg n. Nachbarortszustellung M. 1.16, außerhalb M. 1.25.



Blus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Allgemeines Anzeiger-Von der oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigerblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet 1877.

Einrückungs-Gebühr für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Verwendbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Nr. 173.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Samstag, den 3. November

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1906.

Kurioses.

Die R. Regierung des Schwarzwaldkreises hat die Wahl des Gemeindepflegers Johannes Kraus in Wehlingen zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

Die Wahl des approbierten Arztes Dr. Ludwig Bauer von Pfalzgrafenweiler zum Orts- und Armenarzt von Eningen, Oberamt Ruitlingen, ist von der R. Regierung des Schwarzwaldkreises bestätigt worden.

Berlitten wurde dem Stationsmeister Richter in Dornstetten die Verdienstmedaille des Friedrichsordens.

Tagespolitik.

Der Reichstag wird in dem am 13. d. M. beginnenden neuen Sessionsabschnitt sehr bald Gelegenheit haben, zu einer Geschäftsordnungsfrage Stellung zu nehmen. Als gegen Schluß des letzten Tagungsabschnittes die Diätenzahlung im Interesse einer beschlußfähigen Präsenz eingeführt wurde, erging die Anregung, die Montage und Samstage verhandlungsfrei zu lassen und nur an den anderen 4 Wochentagen Sitzungen abzuhalten. Die Anregung sollte die Wahrung der Diätengewährung noch verstärken. Der Gedanke hat etwas für sich, es bleibt aber natürlich abzuwarten, wie sich die Mehrheit des Hauses zu ihm stellt.

Aus Berlin wird dem „Prager Tagblatt“ aus angeblich informierter Quelle gemeldet, daß der Plan eines neuen Dreikaiserbündnisses recht greifbar auftaucht. Sowohl soll in Berlin mit dem fertigen Vorschlag zu einem ernstlichen Zusammenschluß Deutschlands, Osterreichs und Russlands aufgetreten sein. Baron Lehrenthal soll diesen Plan schon aus Petersburg nach Wien mitgebracht und bereits telegraphisch in die Beratungen eingegriffen haben. Er wird überdies in nächster Zeit in Berlin erwartet. Die neue Konstellation würde die Isolierung Deutschlands aufheben und die alten Traditionen erneuern.

Der neue Kolonialdirektor Dernburg hat sich von den Angehörigen der Darmstädter Bank, deren Leiter er vor seinem Eintritt in den Reichsdienst war, auf einem ihm veranstalteten Abschiedsbankett in herzlicher Weise verabschiedet, und auch bei dieser Gelegenheit hervorgehoben, er stehe vor einer sehr schweren Aufgabe, von der er nicht wisse, ob er sie werde vollbringen können; einen redlichen Versuch wolle er aber unternehmen. Ob der neue Kolonialchef bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstags seine Pläne, die auf 10 Jahre eines jährlichen Zuschusses von 300000000 Mark zu ihrer Verwirklichung bedürfen würden, durchsetzen wird, bleibt abzuwarten, daß er aber mit Kraft und Eifer ans Werk geht, daran ist schon heute nicht mehr zu zweifeln.

Mit der Antrittsvorlesung des amerikanischen Professors Burges an der Berliner Universität sind die braven Amerikaner ganz und gar nicht einverstanden und protestieren entschieden gegen die Bemerkungen, die der Gelehrte über das Schutzollsystem und die Monroe doktrin Amerikas getan habe. Dieser Protest beweist wieder deutlich, wie schwer es sein wird, mit den Amerikanern einen beide Teile befriedigenden Handelsvertrag abzuschließen, er zeigt aber gleichzeitig auch, daß der Professoren Austausch, falls man sich in der Wahl der Person vergreift, statt freundschaftlicher Annäherung das Gegenteil bewirken kann.

Ueber den Schulstreik in der Provinz Posen veröffentlicht die Nordd. Allg. Ztg. eine längere Darlegung. Es heißt darin u. a.: Das Ziel der polnischen Agitatoren, die Lehrerschaft nervös zu machen und sie zu Mißhandlungen der Kinder zu verleiten, ist bisher nicht erreicht worden und wird auch nicht erreicht werden. Man wird auch fernerhin unwillig vermelden, die Kinder zu Märtyrern für die Schuld anderer zu machen. Dagegen wird die Schulgucht nachdrücklich anprecht erhalten. Die an dem Religionsunterricht in deutscher Sprache auf Grund des Verbots ihrer Eltern nicht teilnehmenden Schüler werden in den betreffenden Stunden anderweitig möglichst mit deutschem Sprachunterricht beschäftigt.

Kiautschou soll weiter ausgebaut werden. Zur Verbesserung der Hafenanlagen werden im neuen Etat 5 190 000 M. gefordert werden.

Das neue französische Kabinett plant große Dinge. Der jüngste Ministerrat beschäftigte sich mit der Abschaffung der Todesstrafe in Frankreich und der Beseitigung der Kriegsgerichte in Heer und Marine. Was den letzteren Punkt betrifft, so empfahl der Kriegsminister General Picquart die Entsetzung von Disziplinarräten, die alle rein militärischen Prozesse, so Gehorsamsverweigerung, Desertation, Tötlichkeit gegen Vorgesetzte usw. zu führen hätten. Alle Vergehen des Gemeinrechts sollen dagegen vor die bürgerlichen Justizbehörden kommen. Außerdem wird den Soldaten das Recht der Berufung gegen die Urteile der Disziplinarräte zugestanden.

Im englischen Unterhaus erklärte in Beantwortung einer Anfrage der Staatssekretär des auswärtigen Sir Edward Grey, die Gültigkeit des zwischen England, Frankreich und Italien bezügliche Abessinien abgeschlossenen Uebereinkommens sei nicht abhängig von der Zustimmung des Kaisers Menelik. Das Uebereinkommen sei diesem mitgeteilt worden, um ihm zu zeigen, daß seine Interessen durch die Verabredung, die die 3 Mächte untereinander getroffen hätten, nicht beeinträchtigt würden.

Trotz ruhigen Verlaufes des 30. Oktobers, des Jahrestages der Veröffentlichung des berühmten Jarenmanifestes, ist die Lage in Rußland höchst unerfreulich. In Odessa wurde der Belagerungszustand verhängt, in verschiedenen Gouvernements der Transport von Wertsendungen eingestellt.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 31. Okt.

Die Kammer hat heute noch die vorliegenden Eisenbahnpetitionen erledigt, indem sie verschiedene Eingaben von Rottweil um Erbauung der Bahn Schömberg-Rottweil der Regierung zur „Erwägung“ überwie. Daß diese Strecke als Fortsetzung der Stichbahn Balingen-Schömberg, welche letztere, wie Minister von Weizsäcker erklärte, in das nächste Eisenbahnaufbauprogramm eingestellt werden wird, gelten und ausgeführt werden soll, wurde bisher sowohl von seiten des Landtages als auch von seiten der Regierung als selbstverständlich angenommen; den Zeitpunkt der Fortsetzung wollte man vorläufig aber noch offen lassen, umso mehr, als für die zweite Teilstrecke Schömberg-Rottweil ein Projekt noch nicht vorliegt und die Ausarbeitung desselben auch ziemlich lange Zeit beanspruchen dürfte, da bei der Einmündung der Bahn in die obere Neckarbahn bei Rottweil erhebliche Schwierigkeiten zu bewältigen sind. Die Rottweiler glauben nun, daß, wenn die Bahn Balingen-Schömberg nicht sofort nach Rottweil weitergeführt werde, der Verkehr einer Reihe von Gemeinden, die seither mehr oder weniger nach Rottweil gravitieren, nach Balingen abgeleitet werden könnte, und sie verlangen deshalb, daß die zweite Teilstrecke unmittelbar nach Auslieferung der ersten in Angriff genommen werden soll. Unter Berücksichtigung der schon erwähnten Gründe konnte sich die Kammer jedoch von der unbedingten Notwendigkeit der sofortigen Weiterführung der Bahn nach Rottweil nicht überzeugen und stimmte, nachdem sie einen Antrag Walter-Rottweil auf „Berücksichtigung“ gegen eine starke Minderheit abgelehnt hatte, dem Kommissionsantrag auf „Erwägung“ zu. Damit waren die Eisenbahnpetitionen erledigt. Man ging über zu der schon vor 2 Jahren eingereichten Eingabe des Württ. Journalisten- und Schriftstellervereins um Beschaffung weiterer Arbeitsplätze auf der Journalisten-Tribüne, deren räumliche und sonstige Verhältnisse den Anforderungen und Bedürfnissen schon längst nicht mehr entsprechen, so daß die Vertreter der Presse ihren beruflichen Verpflichtungen nur unter erschwerten Verhältnissen nachkommen können. Dem Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission gemäß sollen nun zunächst, da bauliche Veränderungen unter den gegenwärtigen Umständen nicht möglich sind, eine Revision der Geschäftsordnung durch den neuen Landtag schon mit Rücksicht auf die anderweitige Zusammensetzung des Hauses aber mit Sicherheit in Aussicht zu nehmen ist, unter Inanspruchnahme von 8 Plätzen der Sachverständigen 2 weitere Arbeitsplätze für die Richterflatter hergerichtet werden. Mit diesem Vorschlag erklärte sich das Haus nach etwem eingehenden, von Berständnis für die Aufgaben und die Bedeutung der Presse

zeugenden Referat des Abg. Viesching ohne Debatte einverstanden. Schließlich kam noch zur Behandlung die Eingabe des Württ. Städtetages gegen den Erlaß des Kultusministeriums vom 30. Mai 1903, betreffend die Dienstwohnungen der Volksschullehrer. Da der Kultusminister schon in der staatsrechtlichen Kommission die Erklärung abgab, daß dieser Erlaß eine zwingende Norm nicht enthalte, vielmehr nur als Instruktion aufzufassen sei, so konnte man über diese Eingabe ohne nennenswerte Auseinandersetzungen zur Tagesordnung übergehen. Die morgige Sitzung fällt wegen des katholischen Feiertags aus.

Die Justizgesetzgebungskommission der Kammer der Abgeordneten hat heute nachmittag zu den abweichenden Beschlüssen der Kammer der Standesherren zum Entwurf eines Gesetzes betr. die Rechtsanwaltsgebühren Stellung genommen und sämtlichen Beschlüssen des anderen Hauses zugestimmt, so daß nunmehr eine völlige Einigkeit besteht.

Kammer der Standesherren.

Stuttgart, 31. Oktober.

Die Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Eingabe von 40 000 M. für Erweiterungsbauten und die Beschaffung ihres provisorischen Sitzungssaales im ehemaligen Katharinenstift ohne weiteres genehmigt. Es wird sich dabei um einen Sitzungssaal mit Galerien, einen Vorraum und ein Präzidentenzimmer handeln. Ebenso rasch wurde die Eingabe der ständigen Kommission der Württ. Staatsunterbeamten um Gewährung einer Teuerungszulage erledigt. Aus den Ausführungen des Berichterstatters Präsident v. Bahl ist zu erwähnen, daß derselbe sich absprechend über die Entwicklung der Beamtenorganisation ausgesprochen und sie als eine unerfreuliche Erscheinung bezeichnete. Es könne dem Staat nur abträglich sein, wenn diese Organisationen sich der Regierung gegenüberstellen, insbesondere da die Agitation ihrer Führer auch der Disziplin Abbruch tue. Jedenfalls würden die Beamten gut tun, Maß zu halten, wenn sie sich die Sympathie der Stände und das Wohlwollen der Regierung bewahren wollten. Finanzminister Dr. v. Jeyer äußerte sich in gleichem Sinne, indem er darauf hinwies, daß, wenn die Beamten nicht genügend honoriert werden, bei ihren Reklamationen und Unternehmungen gefördert werden, die nicht im Interesse des Staates liegen, und wenn einzelne Kategorien dabei in die Hände von Agitatoren fallen, so müsse das zur Lockerung der Disziplin führen. Die Regierung tue alles für die Beamten, was sie irgendwie könne, dafür dürfe sie aber auch erwarten, daß dies seitens der Beamten anerkannt werde. Weiter wurden noch einige Petitionen im Sinne der Beschlüsse des anderen Hauses erledigt. Nächste Sitzung Samstag.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 2. Nov.** Gedenket der Veteranen! Der St.-Anz. schreibt: Auf verschiedene Anfragen hin sind wir um allgemeine Bekanntgabe gebeten worden, daß die Veteranensammlung „König-Wilhelm-Trost“ angesichts ihres Standes noch nicht abgeschlossen werden kann. Alle Sammelstellen und alle Beteiligten werden daher dringend gebeten, ihre hochherzige Tätigkeit solange fortzusetzen, bis der Abschluß der Sammlung veröffentlicht wird.

* **Altensteig, 2. Nov.** Da die Fünfzigpfennigstücke älteren Datums, d. h. diejenigen, welche nicht die Wertbezeichnung „1/2 Mark“ tragen, eingezogen werden sollen, sind sämtliche Kassen der Württ. Verkehrsanstalten beauftragt worden, dieselben nicht wieder zu verausgaben, sondern sie bei den Reichsbankstellen umzutauschen. Ferner sollen diese Kassen Fünfzigpfennigstücke alten Gepräges in beliebiger Höhe, also auch über den bisherigen Höchstbetrag von 20 M. hinaus, in Zahlung nehmen und diese Stücke in beliebiger Menge gegen andere Münzen umtauschen.

* **Wart, 1. Nov.** Dieser Tage kaufte Herr Fabrikant Deffner von Eplingen hier ein provisorisches Güterareal von ca. 10 Morgen um 1800 bis 1800 Mark den Morgen. Herr Deffner der schon längere Zeit Pächter der hiesigen Gemeindefeld ist, beabsichtigt, sich hier eine Villa zu bauen und seinen Aufenthalt dauernd in hiesiger Gemeinde zu nehmen.

* **Grömbach, 1. Nov.** Infolge der seit längerer Zeit anhaltenden Trockenheit herrscht in unserer Gemeinde bedenklicher Wassermangel, so daß sich die Bürger seit einiger Zeit genötigt sehen, ihren Bedarf teilweise an der Wasserleitung in Greweller zu holen.



Klosterreichendach, 30. Okt. In diesen Tagen verließen zwei Männer den hiesigen Ort, die sich der allgemeinen Veranschaulichung erfreuten: Postexpeditor Hegler, der nach Kapferzell versetzt wurde, und Pfarrer Schrott, der nach Wültingen bei Urach überstellt. Postexpeditor Hegler hat sich als Vorstand des Militärvereins in die Pflege des Vaterländischen und kameradschaftlichen Geistes wohl verdient gemacht. In einem ungemein zahlreich besuchten Abschiedsabend am letzten Sonntag wurden in Reden und Gebichten dem Bedauern über das Scheiden des freundlichen Beamten Ausdruck gegeben und ihm eine goldene Uhr zum Andenken überreicht. Pfarrer Schrott wurde gestern im Freudenstädter Dörsenverein verabschiedet.

Calw, 1. Nov. Die Nachricht, wonach auf dem hies. Güterbahnhof ein Einbruchversuch gemacht worden sei, bestätigt sich nicht.

Serrenberg, 1. Nov. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in Gärtringen bei der Abfahrt des letzten von Stuttgart kommenden Zugs. Der Bauer Haas von dort, der einen künstlichen Fuß trägt, hatte das Ausrufen der Station überhört und wollte aus dem schon in Bewegung befindlichen Zug aussteigen; dabei wurde er vor den Augen seiner ihn auf dem Bahnsteig erwartenden Tochter von den Rädern erfasst und sofort getötet.

Wültingen, 1. Nov. Bei einer Kaufmannsfrau in der Paulinenstraße erschien ein gut gekleideter, etwa 30-jähriger Mann und brachte, nachdem er die Tür verschlossen hatte, vor, er sei ein Beamter des R. Kameralamts, der eine Durchsichtung vorzunehmen habe. Er forderte zugleich ein Borlage ihres Bargelds und zeigte ein mit R. Kameralamt überlieferbares Altespäß vor. Die beherzte Frau griff aber zum Revolver und vertrieb den Kameralamtsbeamten, der natürlich ein falscher war.

Stuttgart, 1. Nov. Gestern Abend 10 Uhr wurden die zwei 2 1/2 und 3 1/2 Jahre alten Kinder eines Wirts in Cannstatt in ihren Betten, das erstere tot, das letztere bewußlos aufgefunden. Das Zimmer war mit Rauch angefüllt, der vom Kamin durch den angeheizten Ofen ins Zimmer gedrungen sein muß. Dem sofort herbeigerufenen Arzt gelang es durch Anwendung des von der Feuerwache III beigebrachten Sauerstoffapparats das ältere der Kinder ins Leben zurückzurufen, während beim jüngeren Kind die Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben.

Verstorbene. Vor einigen Tagen wurde in Neckar- u. l. in ein 28-jähriger Erdarbeiter namens Bender in einer Kiesgrube verschüttet. Der Bauunglücke mußte in das Heilbronner Spital verbracht werden und ist dort seines Verletzungen erlegen. — Aus Lorch wird unterm 31. Oktober berichtet: Heute mittag durchquerte ein führerloses Fahrzeug mit zwei Pferden die Straßen. Den Kutscher fand man in der Nähe des Orts tot auf. Das Gesicht war ihm gebrochen, Kopf, Arme und Füße waren schrecklich verletzt. Er scheint vom Wagen gestürzt und unter denselben gekommen zu sein. Wie sich ergab, ist der Getötete der 19-jähr. Knecht Anton Weber von Dorfmerlingen, im Dienst bei der Hahnenbräuerei in Gmünd.

Zur Landtagswahl.

Die Deutsche Partei hat für Brauch den Rechtsanwalt Mitzelwsky-Stuttgart, für Maulbronn den Fabrikanten Böbler aus Dürrenzang als Landtagskandidaten aufgestellt.

Pforzheim, 1. Nov. In Pforzheim wurde der Geschäftsführende Singer, welcher von Schramberg aus, nach Einlassung der Ausstände seines Prinzpals mit seiner Geliebten durchging, aufgegriffen, bei dem Paar fanden sich noch einige hundert Mark Geld.

Berlin, 1. Nov. Die heutige Stadtverordnetenversammlung nahm einstimmig eine Resolution an, worin der Magistrat ersucht wird, bei den Reichs- und Staats-

Behörden nachdrücklich vorstellig zu werden, daß hinsichtlich der immerfort steigenden Fleischpreiserhöhung und der sich hieraus ergebenden Schädigung und Verschlechterung der Volksernährung, sowie der hierdurch herbeigeführten bedrohlichen Noilage weiter Volkserleichternde Abhilfe schleunigst getroffen, daß insbesondere die Grenzen für die Einfuhr von Vieh und Fleisch sofort geöffnet und die hemmende Zollschranke beseitigt werde.

Berlin, 1. Nov. Die zweite internationale Automobilausstellung, die Berlin in diesem Jahre veranstaltet hat, ist heute vormittag eröffnet worden. Mit ihr wurde das große romanische Hallengebäude am Zoologischen Garten der Benutzung übergeben und eingeweiht.

Berlin, 1. Nov. In der vergangenen Nacht stelen bei einer hiesigen Papierfabrik Einbrechern über 45 000 Mark in bar und Wertpapieren in die Hände.

Am Bingen: Da der Wasserstand des Rheins noch immer zurückgeht und die Schifffahrt kaum noch möglich ist, steht die Einstellung bevor.

Stellin, 1. Nov. Wie die St. N. N. melden, wurde das Dorf Ravenstein von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. Das Feuer kam vormittags in der Branerei der R. Domäne aus und äscherte in wenigen Stunden die 24 Gehöfte ein. Eine Frau und zwei Kinder wurden vermisst und sind wahrscheinlich in den Flammen umgekommen.

Hamburg, 1. Nov. Der hier angelkommene englische Dampfer „Hydaspes“ rettete am Montag vormittag 11 Uhr den auf einem Stück Holz treibenden Koch des im Kanal gesunkenen Dampfers „Hermann“ und brachte ihn hierher. Der Koch erklärt, er sei sieben Stunden auf dem Wasser umhergetrieben. Der Zusammenstoß sei morgens 4 Uhr bei richtigem Wetter, starkem Winde und bewogter See erfolgt. Der Kapitän Glegg vom „Hydaspes“ teilt mit, er habe am Montag in der Nähe des Goodwin-Feuerschiffes eine Menge Bruchstücke treiben sehen und daraus geschlossen, daß ein Schiff zusammenstoß stattgefunden habe. Er ließ scharfen Ausguck halten und man entdeckte den treibenden Koch, der mit einem Rettungsboot an Bord geholt wurde. Vom „Hydaspes“ aus sah man auch einen Mann auf einem kleinen treibenden Boote, als er von einem Fischerdampfer gerettet wurde.

Ausländisches.

Wien, 1. Nov. Erzherzog Otto ist heute Abend 6 Uhr gestorben.

Wien, 1. Nov. In der vergangenen Nacht stellte sich beim Erzherzog Otto hochgradige Atemnot jedoch ohne Fieber ein. Die Atembeklemmung dauerte tags über an,

Mit der äußerst spannenden und sehr interessanten Erzählung:

„Das Forsthaus im Teufelsgrund“ wird in der heutigen Nummer unseres Blattes begonnen.

Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ können fortwährend gemacht werden.



Leserbrief

Was du als Schönheit hier empfunden, wird einst als Wahrheit dir entgegen gehn.

Schiller.

Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detectiv-Roman von F. Edward Pflüger.

Der Brief hatte entschieden etwas Geheimnisvolles. Seltsam! Ob sich irgend ein dummes Fant mit dem Staatsanwalt Rechenbach einen Scherz erlaubt hatte?

Sonst ist doch ein Staatsanwalt gewiß keine Persönlichkeit, mit der man Kurzweil treibt.

Und es war heute nicht das erste Mal, daß ein solcher geheimnisvoller Brief ankam. Genau vor neun Tagen hatte Rechenbach denselben Brief erhalten.

Ganz denselben?

Er wollte einmal vergleichen.

Gut ist es doch für jeden, wenn er ein ordnungsliebender Mensch ist und doppelt gut für einen Staatsanwalt, der bald diese, bald jene Inschrift über lang oder kurz in einem Prozeß verwenden kann.

Rechenbach stand auf und ging gedankenvoll an seinen schönen altertümlichen Schreibsekretär, ein Stück, das noch von seinem Vater kam und sich deshalb wie ein Gruß aus vergangener Zeit in der hochmodernen vlämischen Junggefelleneinrichtung ausnahm.

Er war ein klarer Kopf und ließ sich nicht leicht durch mystische Dinge beeinflussen. Sein juristisch geschulter Verstand lehnte alles ab, was mit Spiritismus, Geistesreisen und Freimaurerei zusammenhing. Aber diese beiden Briefe... er überzeugte sich jetzt, daß der Inhalt tatsächlich ganz gleichlautend war... zwangen ihm doch den Gedanken an etwas von dem gewöhnlichen Gang der Dinge Abweichendes auf.

Als richtiger Kriminalist prüfte er zunächst die Couverts. Beide waren von derselben Fabrik; das Papier zeigte keine Besonderheit, die Form nichts Auffälliges. Der Briefschreiber oder die Briefschreiberin mußte mit anonymen Sendungen vertraut sein, denn es war sorgfältig vermieden, durch das Couvert einen Anhaltspunkt zu schaffen.

Briefschreiberin? War es möglich, daß eine Dame die Absenderin sein konnte?

Die Damen hatten bisher in dem Leben des Staatsanwalts keine Rolle gespielt. Er war seiner alternden Mutter zu liebe unverheiratet geblieben und die Fälle der Berufsgeheimnisse hatten den verhältnismäßig jungen Beamten nicht dazu kommen lassen, sich für die Damen zu interessieren. Seine große Liebe war ihm noch nicht begegnet und eine Romaniondehe einzugehen, lag nicht in seiner Natur; denn trotzdem Rechenbach eigentlich ein Verstandesmensch war, dachte er in diesem einen Punkte vollkommen ideal. Er wollte nur eine Ehe schließen, die durch eine tiefe Neigung gerechtfertigt war.

Die zierlichen Schriftzüge der Adresse ließen wohl den Gedanken zu, daß eine Dame die Schreiberin gewesen sein könnte, aber eine Dame die außerordentlich raffiniert ihre Spur zu verwischen gewußt hatte. Sie hatte in lauter großen lateinischen Buchstaben geschrieben, so daß die Adresse etwa wie eine altrömische Inschrift ansah. Aber wie hatte sie seine Wohnung ermittelt? Er war doch erst kürzlich nach Frankfurt a. M. versetzt worden und der erste Brief war von Berlin gekommen. Wahrscheinlich hatte sich die Absenderin in Berlin aufgehalten, denn wer so schlau seine Spur zu verheimlichen strebt, zieht keine zweite Person ins Geheimnis, was doch nötig gewesen wäre, wenn die Schreiberin nicht selbst den Brief auf die Post gegeben hätte.

Inzwischen war die geheimnisvolle Persönlichkeit näher gekommen, denn der zweite Brief stammte aus Wiesbaden

wurde jedoch durch Sauerstoffinhalation und beruhigende Mittel gemildert. Der Zustand verschlechterte sich nachmittags derart, daß der Weihbischof Marschall dem Erzherzog die Sterbesakramente reichte. Um 5 Uhr nahm die Atemnot in hohem Grade zu. Trotz der angewandten Mittel trat gegen 8 Uhr die Katastrophe ein. Der Erzherzog, der bis zum letzten Augenblick beim Bewußtsein war, verschied sanft. Dem Kaiser wurde die Nachricht vom Tode des Erzherzogs sofort nach Schloßbrunn übermittelt, ebenso der Erzherzogin Maria Josepha, die in Miramar weilte und auch dem Erzherzog Franz Ferdinand. Die Erzherzogin Maria Theresie weilte unangeseht am Krankenbette.

Wien, 1. Nov. Aus Abbazia wird gemeldet: Hier wütete ein heftiger Sturzwind verbunden mit gewaltiger Sturmflut und einem Wellenbruch, wodurch die vordere Hälfte des großen Rolo zerstört wurde, so daß die Schifffahrt für längere Zeit unterbrochen oder wenigstens stark beeinträchtigt wird. Auch sonst wurde in Abbazia und der Umgebung großer Schaden angerichtet.

Gannes, 1. Nov. Im Hafen ist durch ein Unwetter erheblicher Schaden angerichtet worden. Einige kleine Schiffe sind gesunken. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Das schlechte Wetter hält an.

Alize, 1. Nov. Durch plötzlichen starken landeinwärtsgehenden Wind trat hier das Meer über die Duaimauer. Die Promenade des Anglals und verschiedene andere Straßen und Plätze wurden überflutet. Es wurde beträchtlicher Schaden angerichtet.

Saag, 1. November. Amlich wird gemeldet, daß in Diambi (Sumatra) der sehr einflußreiche Bandensführer Hamma mit 2 Kriegerern von 5 Anhängern getötet wurde.

London, 1. Nov. Auf 10 von den 50 Kohlengruben des Reviers von Rhonddo in Wales, die insgesamt etwa 45 000 Arbeiter beschäftigen, stillen heute die Bergarbeiter, nachdem sie vor etwa 4 Wochen gekündigt hatten, die Arbeit ein, um dadurch gegen die Beschäftigung von deutschen Bergarbeitern zu protestieren, die nicht der Bergarbeitervereinigung angehören. Auf den übrigen 40 Gruben ist es nicht zum Ausstand gekommen, weil dort alle Arbeiter, die bisher nicht Mitglieder der Bergarbeitervereinigung waren, dieser jetzt beigetreten sind. Man glaubt, daß der Ausstand in den 10 erstgenannten Gruben nur von kurzer Dauer sein wird, da nur noch wenige Arbeiter außerhalb der Vereinigung stehen.

London, 1. Nov. Nach einer Meldung aus Omaha haben 300 Indianer vom Ute-Stamm ihre Reservation in Utah verlassen und liegen in den Bergen in der Nähe ihres Lagers am Powder-Fuß der Jagd ab. Eine Depeche aus Sheridan meldet aber jetzt, daß gestern zwischen den amerikanischen Indianern und den zur Verfolgung abgeordneten Truppen ein Schermägel am Winter Creek stattgefunden hat.

Wisknij-Pomgorod, 1. Nov. Die Schifffahrt auf der Wolga ist sowohl stromaufwärts wie abwärts eingestellt worden, da der Eis es fähet.

Stockholm, 1. Nov. Auf dem Mälarsee hat heute nacht ein Zusammenstoß des Dampfers Transit mit dem Schleppdampfer Fern, beide aus Stockholm, stattgefunden. Fern ist gesunken; von der Besatzung sind 6 Personen vom Transit gerettet worden, die übrigen 5 sind ertrunken.

Konstantinopel, 1. Nov. In Uzler, Vilajet Solonik wurden 5 Patriarchisten und 2 Frauen von einer bulgarischen Bande ermordet. Im Bezirk Kumanowo dauert das serbische Bandenunwesen an. In 2 Dörfern wurden Brandstiftungen begangen.

Ganger, 1. Nov. 13 von Kaisul gemachte Gefangene sind unter starker Bedeckung hier eingeetroffen. In der Umgebung herrscht Ruhe, da die Eingeborenen, die vernommen

und er zeigte keinen Unterschied von dem ersten. Beide Couverts enthielten ein dreieckiges Stück Kartov, das eine ganz eigenartige Inschrift trug.

Oder war es gar keine Inschrift?

War es nur eine willkürlich aneinander gereichte Gruppe von Punkten und Winkeln? Rechenbach nahm sich das seltsame Dreieck vor und betrachtete es aufmerksam.

Streckte vielleicht ein Verdrehen dahinter?

In seiner Seele regte sich der Staatsanwalt. Dammes Zeug, sagte er sich dann, warf beide Briefe ärgerlich in den Papierkorb und griff nach einem dickleibigen Altesstück, in dem er zu blättern begann.

Aber die Arbeit wollte nicht recht schmecken. Immer und immer wieder mußte er an die geheimnisvolle Briefschreiberin denken, denn daß es eine Dame sei, stand jetzt in seinen Gedanken ziemlich fest. Vielleicht war sie schön und jung.

Er lehnte sich in seinen Arbeitsstuhl zurück und blies blaue Ringe aus seiner Cigarre vor sich hin. Seine Gedanken schweiften ab von dem interessanten Fall, den das dickleibige Altesstück repräsentierte. Er dachte an die gemächliche Händlichkeit, die er bei Lebzeiten seiner Mutter gehabt und an die Einsamkeit seines gegenwärtigen Junggefellenebens. Ob ihm das Schicksal in diesen Briefen... Usfua, das waren Theaterreden, so was kommt im Leben nicht vor. Er wandte sich wieder eifrig seiner Berufsarbeit zu.

Da klingelte es heftig. Wenige Augenblicke darauf meldete der Diener Herrn Rechtsanwalt Gurisch, der gleich hinter ihm eintrat.

Siehe ich Dich, Eibert?

Ein guter Freund stirbt nie. Sey' Dich hin. Wo die Cigarren stehen weißt Du und der neue Mannier ist auch angekommen... Gustav, mach' eine Flasche auf und bring' sie uns herein."

haben, daß Frankreich und Spanien Truppen landen werden wenn die Sicherheit von Tanger bedroht würde, diesen Fall vermeiden wollen. Man hofft, daß mit Beginn der Feldarbeiten eine verhältnismäßige Sicherheit eintritt.

* St. Rafael (Philippinen), 1. Novbr. Ein heftiger Sturm hat gestern abend an den Hafendämmen großen Schaden angerichtet und den Verlust von drei Handelsschiffen und mehreren Fischerfahrzeugen herbeigeführt.

Die Lage in Rußland.

|| **Neben die jüngste Strakenstraße in Petersburg,** die der Veranbarung eines Wagens mit Staatsgeldern um 750 000 Rbl. folgte, bringt die deutsche Petersburger Zeitung Einzelheiten. Der Wagen, der ziemlich langsam fuhr, wurde plötzlich in weitem Kreise von ungefähr 15-20 gut gekleideten jungen Leuten umringt. Die begleitenden Gendarmen hatten kaum die Verdächtigen bemerkt, als schon unmittelbar vor dem Wagen mit furchtbarem Knall eine Bombe explodierte, wobei ein Pferd getötet und das andere schwer verwundet wurde. Als die Räuber sahen, daß der Wagen nicht zertrümmert worden war, schleuderte einer von ihnen eine zweite Bombe. Die Kraft der Explosion war furchtbar. Der im Wagen sitzende Reudant und seine Begleiter, die ganz den Kopf verloren hatten, sprangen heraus, ließen das Geld im Stich und liefen davon. Auch die verwirrten Gendarmen jagten davon. Die Räuber erschossen ein Revolver- und Pistolenfeuer auf die Flüchtenden, nahmen dann die Geldsäcke an sich und warren zwei in eine mit einer Dame besetzte Droschke, die eiligst das Weite suchte. Die Gendarmen hatten sich inzwischen gesammelt, lehrten um und es entspann sich ein harter Kampf. Erst nach längerem Gefecht flohen die Räuber. Einer stolperte, wobei sich eine dritte Bombe entlud. Durch die Explosion wurde ein Mann und ein Dienstmädchen getötet. Zwei Räuber wurden von einem Handfackel mit einer eisernen Stange zu Boden geschlagen. Durch die Schüsse angelockt, eilten ein Offizier, Soldaten und Schutzleute herbei. Zwei der Räuber warfen sich mit dem Mute der Verzweiflung auf die Uebermacht. Einer wurde durch einen Schuß niedergestreckt, dem andern wurde der Schädel mit dem Gewehrkolben eingeschlagen. Aber auch auf der anderen Seite hatte es Verluste gegeben. Ein fünfter Räuber, der ebenfalls erschossen wurde durch einen Flintenschuß niedergestreckt und ein Schutzmann spaltete ihm mit seinem Säbel den Schädel. Ein sechster erschoss sich am Denkmal Kaiser Nikolaus I. selbst, als er keinen Ausweg mehr sah. Zwei wurden verhaftet, den anderen Räubern gelang es zu entkommen. Von den Gendarmen erlitten fünf Verwundungen, auch mehrere Fußgänger wurden verletzt.

* St. Petersburg, 1. Nov. Der Kaiser ist heute mit der kaiserlichen Familie von Petershof nach Zarskoje-Selo übergezogen.

|| **Petersburg, 1. Nov.** Der Vorsitzende des Arbeiterdeputiertenrats, Krusalew, und 14 Mitglieder dieses Rates sind zur Verbannung nach Sibirien unter Verlust aller bürgerlichen Rechte verurteilt worden. 2 Mitglieder haben Festungshaft erhalten, die übrigen wurden freigesprochen.

Aus Deutsch-Südwestafrika

kommt folgende unangenehm überraschende und betrübende Meldung: 10 Km. nördlich von Keetmanshoop wurden der Farmer Schütte und zwei Buren von Wehrmännern erschossen. Morde an Zivilisten waren seit dem Beginn des Herero-Aufstandes nicht mehr vorgekommen und es ist anzunehmen, daß der jetzige Vorgang vereinzelt bleiben wird. Auf jeden Fall zeigt die Nachricht aber, daß die Sicherheitsverhältnisse im unteren Süden trotz aller Anstrengungen unserer Truppen noch im argen liegen.

„Ich weiß nicht, daß Du für diesen neuen Völkerschwärmst, ich ziehe mir den Cuisinier vor.“

„Gustav, dann also eine Flasche Cuisinier-Peunelle oder bestichst Du B.“

„Nein, ich bitte um Peunelle.“

„Daran erkennt man den Damenmann.“

„Ach Schweig! Du nur, Deine berühmte Kälte den Frauen gegenüber halte ich für eine echte Pharisäermaxime. Mir machst Du nichts vor.“

„Du hast ja so recht, lieber Moritz, so fabelhaft recht. Denke Dir, daß ich in der kurzen Spanne von zehn Tagen zwei geheimnisvolle Damenbriefe erhalten habe.“

„Ich habe ja immer gesagt, Du bist ein Dackmäuser, Eg, aber zeig sie mal her, die Briefe.“

Der Staatsanwalt winkte abwehrend mit der Hand.

„Ich will nicht indiskret sein, gewiß nicht, es ist nur freundschaftliches Interesse und ... väterliche Fürsorge, denn in Damenfragen bist Du doch ein Kind. Ich will Dir mit meiner Erfahrung zur Seite stehen, also bitte zeig' vor.“

„Für Gansf, die man von schönen Frauen empfangen hat, dankt man seinem Herrgott im Stillen, aber man spricht nicht darüber, so sagt wohl irgend ein Komödiendichter.“

„Ja, das stimmt, aber auf Deinen Fall paßt das Wort nicht, denn in Liebesangelegenheiten bedarfst Du der Vormundschaft.“

„Der ich mich auch gar nicht entziehen will.“

Und Rechenbach beugte sich nieder, um die beiden geheimnisvollen Briefe aus dem Papierkorb herauszufischen. Mit einem leichten Lächeln reichte er sie dem Freunde hin.

Der Effekt war durchaus nicht so, wie ihn der Staatsanwalt erwartet hatte. Gurisch lachte nicht und legte die beiden dreieckigen Kartonblätter auch nicht gleichgültig zur Seite, sondern über das lustige, lebensfrohe Gesicht des Anwalts breitete sich ein merkwürdiger Ernst.

Vermischtes.

§ **Der „Dreschner“ Pädler** hat in seiner jüngsten Berliner Rede auch des Räuberhauptmanns von Köpenick gedacht. Er betonete die Verhaftung des Gauners und meinte mit 300 solchen Hauptleuten würde er die Judenfrage lösen. Ersuche ein neuer Räuberhauptmann, so solle er sich bei ihm, Pädler, melden; dann werde er ihm einige Aufträge erteilen, die mehr einbrächten, als der Köpenicker Rosenraub.

§ **Der Köpenicker Räuberhauptmann,** der im Untersuchungsfängnis zusammengebrochen ist, hat bereits Schule gemacht. In **Deutschbrod bei Prag** gab sich ein Schwindler für einen hohen Finanzbeamten aus und „revidierte“ die unter staatlicher Aufsicht stehenden Latokläden. Er legte den Händlern Geldstrafen auf und kassierte diese gleich ein. Seine Verhaftung ließ nicht lange auf sich warten.

§ **Neben die Aufhebung eines Kupplernestes im Westen** Berlins teilt die Berliner Zeitung mit: In der Passauer Straße hatte eine Frau Brugler sechs Zimmer gemietet und sein unzugänglich. Am Tage und in den Abend- und Nachtstunden verkehrten dort viele hübsche Mädchen, die aus den Kreisen der Bühne stammten, wo sie sich im Chor und in kleineren Rollen betätigten. Auch das sogenannte „bessere Mädchen mit dem Haarschlüssel“ war vielfach vertreten. Gegenüber dem Kupplernest befindet sich eine höhere Töchterschule. Da sich das Treiben immer aufstößiger gestaltete, wurden von verschiedenen Seiten Anzeigen eingereicht. Eine von der Kriminalpolizei vorgenommene Hausdurchsuchung ließ keinen Zweifel über die Zwecke aufkommen, denen die Wohnung diente, und Frau Brugler wurde sofort in Haft genommen.

§ **Ein Drama in der Meeresküste?** Zu dem Untergang des französischen Unterseebootes „**Latin**“ berichten Pariser Blätter noch: Es heißt, der Kommandant sei bei der Mannschaft nicht beliebt gewesen und habe diese auch gesücht; er habe immer einen Revolver bei sich getragen. Auch wird behauptet, daß ein Mann der Besatzung am Tage des Unglücks erklärt haben soll, der Kommandant verjage, die gesamte Mannschaft ins Unglück zu stürzen; wenn aber etwas passieren sollte, würde der Kommandant mit in die Tiefe gerissen werden. Hervorzuheben ist, daß der Matrose den Kommandanten fest umschlungen hielt, als die Leichen gefunden wurden. Es entsteht nunmehr die Frage, ob sich nicht ein gräßliches Drama in der Tiefe des Meeres abgepielt hat.

§ **Warum Graf Haeseler Kartoffeln haßt.** Ein höherer Offizier, der dem Generalfeldmarschall Grafen Haeseler, kurz bevor dieser sich vom aktiven Dienst zurückzog, auf dessen Gute Harneslop, unweit Berlin, einen Besuch abstatten wollte, traf den greisen Marschall auf dem Kartoffelacker an, wo er in Reih und Glied mit seinen Leuten gebüht stehend Kartoffeln baddelte. Die Begrüßung ist lebenswichtig, aber kurz, denn Seine Erzellenz erklärt, es ist jetzt keine Essenspause. Und so arbeitet er fort während einer kurzen Unterhaltung. Es stellte sich nun, wie der Besucher der „Täglichen Rundschau“ erzählte, heraus, daß die Arbeiter tags zuvor um eine Lohnerhöhung eingekommen waren, und daß Graf Haeseler erklärt hatte, erst müsse er wissen, ob die Arbeit in der Tat so schwer sei, um die Erhöhung zu rechtfertigen. Und so war er am Morgen mit hinausgezogen aufs Feld, in Reih und Glied arbeitend, Panse machend nur, wenn seine Arbeiter Panse machten, sein auf's Feld gedrucktes Essen verzehrend, wenn die Arbeiter aßen. Den ganzen Tag hatte er die ungewohnte schwere Arbeit mit durchgehalten, um abends zu erklären: Ihr habt recht, es ist schwer, die Lohnerhöhung wird bewilligt!

§ **Allerlei.** In einer Versuchsanstalt in Halle a. der Saale, wo Wölfe und Schakale gehalten werden, fraß ein Wolf einem 3jährigen Kinde beide Arme ab. Der Zustand

des Kindes ist hoffnungslos. — Vom hohen Chor des Kölner Doms stürzte ein größerer Stein herab. Das Publikum wird gewarnt, die Domterrasse zu benutzen. — Auf der Guten Hoffnungshütte bei Oberhausen im Rheinland stürzte ein in Reparatur befindlicher Hochofen ein. Zwei Mann wurden getötet. — Ein seltenes Kunststück wird gegenwärtig im Zirkus Busch zu Berlin vorgeführt. Herr Romeo, ein Franzose, läßt sich von einem 1400 Kilogramm schweren Automobil überfahren und bleibt unverletzt. Zuerst geht das Auto über die Hände und die Füße, dann über seinen Körper. Worauf das Kunststück beruht, weiß man nicht.

Handel und Verkehr

* **Freudenstadt, 31. Okt.** Bei dem am 27. Okt. stattgehabten Stammholzaufkauf des hiesigen Forstamts wurden folgende Durchschnittserlöse erzielt: Normales Bangholz 1 Rl. 119 pSt., II. Rl. 125 pSt., III. Rl. 128 pSt., IV. Rl. 131 pSt. der Zapresse. Ausgegeben wurden im Ganzen 4288 Fm. Gesamtumsatzserlös für Normal und Ausschuß 122 pSt. der Zapresse.

* **Serrenberg, 31. Okt.** Auf den Viehmarkt waren zugeführt: 103 Ochsen, 234 Kühe und Kalbinnen und 170 Stück Jungvieh, was gegen den letzten Markt ein Weniger bedeutet bei den Ochsen von 28. bei den Kühen und Kalbinnen dagegen ein Mehr von 75 und beim Jungvieh ein solches von 3 Stück. Der Verkauf ging flau, die Preise waren etwas fallend. Gelöst wurde für ein Paar Ochsen 800 bis 1180 Rl., eine tüchtige Kuh 380-400 Rl., eine Milchkuh samt Kalb 350-480 Rl., eine Schlachtkuh 280-350 Rl., eine Schaffkuh 400 Rl., eine Kalbin 200-500 Rl., ein Jungvieh oder einen Stier 150-250 Rl. *gegrüßt war besonders fettes Vieh. — Auf den Schweinemarkt waren zugeführt: 488 Milchschweine, 25-40 Rl., 908 Aufzugschweine, 45 bis 103 Rl. per Paar; Zufuhr außerordentlich groß. Der Verkauf ging gut. Preise etwas fallend.

* **Neulitzingen, 1. Novbr.** Auf dem Bahnhof haben heute 2 Wagen Mostäpfel von Frankreich. Preis der Kiste: 6.20 bis 6.30 Mark per Zentner.

|| **Stuttgart, 1. Nov.** Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz, Zufuhr 400 Str., Preis 3.30-4.80 Rl. per Str. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz, Zufuhr 1800 Stück, Preis 20-25 Rl. per 100 Stück, Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz, Zufuhr 200 Str., Preis 5.5-7.50 Rl. per Zentner.

* **Unterföhring, 30. Okt.** Der Verkauf des Erzeugnisses der Weinberggenossenschaft ging recht flau. Klasse Rot II fand keinen Käufer. Bezahlt wurde für 1 Hl. Rl. Rot Ib 75 Rl., Ia 80 Rl., für Riesling Rl. II 80 Rl. und Rl. I 100 Rl. Ein Quantum Rotwein Jahr, ang 1906 wurde pro 1 Hl. zu 75 Rl. abgesetzt.

* **Waldenströgen, 31. Okt.** Der Galthof zum „Nöhl“ hier wurde von Brauereibesitzer Graf v. „Schwanen“ in Oberndorf um 84 200 Rl. ersteigert.

Konkurse.

Friedrich Kälbe, Konkurs in Ludwigsburg. — Gerichtsmotar Schmitt in Ludwigsburg.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altenfeld

Was willst du wissen? Gemeinverständlicher Ratgeber für Handwerker und Kleinwerbetreibende in geschäftlichen und rechtlichen Angelegenheiten. Unter Mitwirkung tüchtiger Fachleute herausgegeben von Amtsrat W. A. L. Johnson. 3: 12 Lieferungen zu 50 Pf., komplett broschiert Rl. 6.—. Elegant gebunden Rl. 7.—. Berlin von Emil Stod in Leipzig. An beziehen durch die W. V. Kierckische Buchhandlung, Alter Steil.

Das Buch nicht jedermann, vor allem ist es ein wertvoller Ratgeber für jeden Handwerker und Kleinwerbetreibenden. Ueberall sieht man, daß es von sorgfältiger, sachkundiger Hand und mit vollem Verständnis der Bedürfnisse und Interessen des Handwerks und Kleinwerbetreibenden ist. So reichen, vielseitigen Inhalt bieten auch nicht annähernd die vorhandenen Ratgeber für die genannten gewerblichen Kreise. Die Sprache des Buches ist so, daß auch der einfachste Mann die Belehrungen versteht, und zeichnet sich dadurch vortrefflich von den meisten „Ratgebern“ aus, die sich leider sehr häufig nur mit bloßer Wiederholung der Gesetzesparagrafen begnügen. Von großem Werte für den praktischen Gebrauch sind die vielen in den Text eingefügten Muster zu Verträgen, Klagen, Eingaben, Buchführungen usw., die von tüchtigen Fachleuten angefertigten Beispiele für Preisberechnungen sowie die sorgfältigen Anleitungen im Post- und Eisenbahn-Verkehr. Sehr geeignet ist das Buch auch für die heranwachsende Jugend, die sich dem Handwerk oder Kleinwerbetreiben widmen will, deswegen kann auch die Einführung in Fortbildungsschulen, Fachschulen und dergleichen bestens empfohlen werden. Das Buch ist auch ein Weihnachtsgeschenk von bleibendem Werte.

„Weißt Du, Eg, die Geschichte kommt mir verdächtig vor, ich wittere einen Kriminalfall.“

„Und ich eine plumpe Ullkerel.“

„Nein, der Ansicht bin ich gar nicht, im Gegenteil.“

„Ja, hast Du irgend welche Anhaltspunkte für Deine Ansicht?“

„Ja und nein. Eine ganz dunkle Erinnerung regt sich in mir, als ob ... aber ich will Dich nicht ängstlich machen. Du kennst doch den Dr. Breitshwert?“

„Den freiwilligen Polizisten?“

„Eben diesen.“

„Natürlich kenne ich ihn gut. Er ist ja überall da zugegen, wo ein geheimnisvolles Verbrechen begangen worden ist.“

„Und er ist eine bedeutende Persönlichkeit, zweifellos der beste Spürhund auf dem ganzen Kontinent. Eine dunkle Tat, über die er nicht Licht zu verschaffen weiß, wird wohl ewig im Dunkel bleiben.“

„Du machst mich wirklich ängstlich.“

„Das will ich keineswegs. Aber ich möchte doch zur Vorsicht raten und aus diesem Grunde wollen wir uns aufmachen und dem Doktor diese beiden Briefe bringen.“

„Aber das hat doch Zeit.“

„Ich möchte nicht zögern, keine Stunde möchte ich zögern. Ein solcher Gast bringt Gefahr ins Haus.“

„Dann also vorwärts.“

Witten in dem Getriebe der alten Kaiserstadt, in einem schmalen vielstöckigen Mietshause wohnte Dr. Breitshwert, der berühmte Spezialist für die Ermittlung von Verbrechen.

Er empfing die beiden ihm persönlich bekannten Juristen mit freundlichem Händedruck und sagte dann, indem er seine kalten, grauen Augen einen Moment auf dem Staatsanwalt ruhen ließ:

„Sie brauchen meine Hilfe, lieber Herr Rechenbach, das wundert mich.“

„Woher wissen Sie das?“ fragte der Staatsanwalt erstaunt.

„Da sieht man, wie viel die gewerbsmäßigen Diebstahler und Kriminalisten von dem Geschäft verstehen. Meine Herren, Sie können alle nicht in den Geschickern lesen. Also Ihnen ist irgend etwas Persönliches passiert, lieber Staatsanwalt, was Sie anfänglich nicht für besonders wichtig hielten, was aber durch die Dazwischenkunft Gurischs an Bedeutung gewonnen hat. Gurisch hat Ihnen geraten, mich zu konsultieren.“

„Ich bin starr, lieber Doktor, gerade so hat es sich zugetragen. Sind Sie ein Gedankenleser?“

„Nein, bloß ein Physiognomiker und Beobachter scheinbar unwesentlicher Kleinigkeiten. Sehen Sie z. B. Ihre Stiefel an. Deutlicher Beweis, daß Sie Droschke gefahren sind, ist vollkommene Reinheit. Der Rechtsanwalt ist zu Fuß gegangen, folglich können Sie nicht bei ihm, sondern er muß bei Ihnen gewesen sein. Hätte er aber ein Kallegen an mich, wozu sollte er Sie erst holen. Außerdem zeigt sein Gesicht eine gewisse Befriedigung, Sie aber verraten mit jedem Zuge eine nervöse Spannung. Das sind die Dinge, die ich beobachte, alles andere ist Kombination.“

„Sie sind wirklich ein Ausnahmefall, Breitshwert.“

Der Doktor erwiderte nichts, sondern ließ sich in seinen Schreibstuhl fallen, wies den beiden Gästen mit einer Handbewegung Sessel an und erwartete mit ruhigem Blick die weiteren Eröffnungen.

„Also,“ begann der Staatsanwalt, „ich habe zwei Briefe bekommen.“

„Anonym?“

„Jawohl und noch dazu in einer Geheimschrift abgefaßt auf dreieckigem Karton.“

„In einem Abstand von neun Tagen,“ antwortete in ruhigem Tone der freiwillige Polizist.

„Auch das wissen Sie schon?“

„Ja natürlich! Abteilung 16 B Anarchistenattentat.“

(Fortsetzung folgt.)

Darlehenskassenverein Neunweiler D. A. Calw
 e. G. m. u. H.
 4 bis 5000 Mark Anlehen
 auch in kleineren Posten werden
 aufzunehmen gesucht
 verzinslich zu 3 1/2 %
 Der Vorstand.

Das Neueste von
Damen-Modell-Hüten
Jaquet, Kragen
und Mäntel
 ist eingetroffen.
 Um gütigen Zuspruch bittet höflichst
Christiane Adrion.
 Ältere Hüte werden pünktlich und
 billig umgearbeitet.

Altensteig.
Riffel-Dampf-
Waschmaschinen
 übertreffen an Güte des Materials,
 größter Leistungsfähigkeit und Billig-
 keit des Preises sämtliche bis jetzt
 existierende Waschmaschinen. Zu
 vorhandenen Modellen sind Wasch-
 trommeln samt Deckel, welcher als
 Waschtuber benutzt werden kann, in
 jeder Größe lieferbar.
 Alleinverkauf bei
Joh. Müller & Söhne
 Flaschnermeister.



Marco Polo Tee!
 (Chinesische & indische Tee)
 Warm oder kalt bestes Mittel gegen Durst.
 Wohlwärmendes & wohlbehagliches Getränk zum
Frühstück & Abendtisch.
 Rasche & einfache Zubereitung!
 Preis nur 1-2 Pf. pro Tasse.
 Man verlange ausdrücklich Marco Polo Tee!
 Franz Kathreinor's Nachfolger G. m. b. H.
 München & Hamburg.

Lebensfreude.
 Sprüche und Gedichte gesammelt von
P. J. Genger.
 160 Seiten 8°, prächtige Ausstattung,
 hübscher Leinwandband M. 1. —
 An Hand goldener Sprüche und Gedichte stellt das Wert-
 chen als erste Forderung, daß man sich der Welt freue, aber in
 der idealen Form einer Freude, wie sie einem reinen Herzen ent-
 stammt. Es zeigt, daß die Freude Quelle jeder Tugend ist, daß
 aus ihr die Zufriedenheit entspringt, durch sie die Arbeit zur Lust
 wird, die Liebe zur Menschheit erwächst und so einem Glück die
 Wege gebahnt werden, das mit dem flüchtigen Fajes dahinjagenden
 nichts gemein hat.
 Zu beziehen durch die
W. Nieker'sche Buchhandlung
 Altensteig.

Turn-Verein
Altensteig.
 Gut Heil!
 Samstag abend
 9 Uhr
Turnversammlung
 im Lokal.
 Zahlreiches Erscheinen erwartet
 der Vorstand.

Altensteig.
 Am Sonntag, den 4. Nov.
 von nachmittags 2 1/2 Uhr an
 findet bei **Wirt Großmann** in
 Heberberg eine
Versammlung
 des Schwarzwald-
 Bienenzüchter-Vereins
 statt. Hierzu ladet auch Freunde
 der Bienenzucht ein
 der Vorstand:
 Schullehrer Schring.

Altensteig.
Herrenanzüge
Knabenanzüge
Winterlodenjoppen
 für Herren und Knaben
Arbeitsjosen
Arbeitschürzen
Arbeitshemden
Normalhemden
Unterhosen
Unterleibchen
Jagdwesten
Knaben-Sweater
Reißhemden
Hosenträger
Kragen, Brücken und
Manschetten
Cravatten
 für Steh- und Segeltragen
 empfiehlt billigt
Freig Wizenmann
 Tuch- u. Kleiderhandlg.

Altensteig.
 Eine vorzügliche
Wein-
Schöne
 à M. 2.50 pr. 1/2 Kilo
 mit Gebrauchs-Anweisung
 empfiehlt
Chrn. Burghard sen.

Altensteig.
 Selbstgemachte
Gierndeln
Guppenstangen
Guppenwiebele
Griesmehl
 sowie
Grahambrot
 ärztlich empfohlen für Magen-
 leidende
 empfiehlt bestes
Gottlieb Gutekunst
 Feinbäckerei.

Altensteig.
Eine Wohnung
 mit 3 Zimmer und Zubehör
 wird von einem jungen Ehepaar
 sofort
 zu mieten gesucht.
 Offerten mit Preisangabe an die
 Exped. d. Bl. erbeten.

Altensteig.
 Für bevorstehende Saison empfehle meine
reichhaltige
Muster-Karte
 in den modernsten Damenkleider-
 und Blusenstoffen.
 Um gütigen Zuspruch bittet höflichst
Chr. Adrion.

Für 1907
 empfiehlt
Familien-Kalender
Schreib-
Wochen-
 die W. Nieker'sche Buch- u. Schreibwarenhandlg.
 S. Kauf, Altensteig

Eiserne Haushaltsgasöfen
Carl Ackermann, Altensteig
 Schlosserei und Herdgeschäft
Transportable Waschkessel

Spöhrer's
Töchterhandelsschule mit Pensionat
TUTTLINGEN
 Eltern wollen ausführliche Prospekte gratis und
 franco verlangen von Direktor Spöhrer.

Pfalzgrafenweiler
 Kirchenbau-
Geld-Lotterie
 Ziehung garant. am 6. Nov. 1906.
 2136 Goldgewinne mit
40000 M.
 Hauptgewinn: Mark
15000,
5000 etc.
 Lose à 1. A. 13 Lose 12. A. Porto
 und Liste 25 A. touren, empfiehlt
 und versendet die Generalagentur
Eberhard Foltzer,
 Stuttgart, Kanzenstr. 20.

Lose sind auch zu haben:
 in Pfalzgrafenweiler bei C.
 F. Heintel, Hauptagent; in
 Wörnersberg bei Joh. Seeger,
 sowie bei allen durch Plakate kennt-
 lichen Verkaufsstellen.

Simmerfeld.
 Es wird das ganz Jahr flache,
 hart & Abweg von der Breche
 wein zum Spinnen, Weben und
 Bleichen angenommen für die be-
 kannte Spinnerei Schorrenreut-
 Ravensburg.
 Die Agentur:
J. F. Hanselmann.

Jugendfrische
 vertrieht
Cosmos
Seife
 Dresden.
 Zu haben bei **Joh. Kallen-**
bach, Fr. Steiner.

Altensteig.
 Einen
Kellerteil
 in der oberen Talstraße hat sofort
 zu vermieten.
J. Wurster.

Altensteig.
Milch
 hat abzugeben
Michael Braun.
 Ertmannsweiler.

Einen Bursche
Milch-
Schweine
 verkauft Samstag mittag
 2 Uhr.
Gottlieb Wutzler.

Wo gibt's Ratten?
Delicia
 wirkt sicher. Bestes Rattengift in
 Vieh- und Hühnerställen. Haus-
 tiere: unschädlich! Dose 0.50, 1.—
 und 1.50 M.
 Niederlage in der Apotheke in
 Altensteig.

Altensteig.
Frachtbriefer
 sind zu haben in der
W. Nieker'schen Buch-
 und Schreibwarenhandlung.

Sektordene.
 Stuttgart: Aug. Hoffmann, früher Kauf-
 mann in Luorno, 72 Jahre.
 Stuttgart: Karl Reuber, Privatier, früherer
 Gemeinderat, 77 Jahre.

